

Positionspapier des Österreichischen Weinbauverbands

Wien, 29. August 2025

Bäuerliche Weinbaubetriebe in Österreich sichern

Die österreichische Weinwirtschaft ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor und ein bedeutender Arbeitgeber – insbesondere in ländlichen Regionen. Durch Löhne, Steuern und Gewinne, ebenso wie durch die indirekten Effekte der vor- und nachgelagerten Branchen, leistet der Weinsektor einen wesentlichen Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt.

Darüber hinaus trägt der Weinbau entscheidend zur regionalen Stabilität bei: In vielen Gebieten, insbesondere im Osten Österreichs, ermöglicht eine funktionierende Weinwirtschaft den Erhalt der Bevölkerungsstruktur und verhindert Landflucht. Auch der Tourismus, für zahlreiche Regionen ein wirtschaftliches Rückgrat, profitiert maßgeblich vom Stellenwert des österreichischen Weines und der durch den Weinbau geprägten Kulturlandschaften.

Der Weinbau ist aber nicht nur ökonomisch, sondern auch kulturell von unschätzbarem Wert: Böden, Rebsorten, Weinbautraditionen und über Generationen gewachsenes Wissen prägen unser landwirtschaftliches Erbe, die soziale Struktur der Regionen und die österreichische Identität. Diese Bedeutung gilt es zu schützen – gerade in Zeiten, in denen Alkoholkonsum, und damit auch der Weinkonsum, von verschiedenen Akteuren zunehmend pauschal verunglimpft werden.

Aktuelle Herausforderungen für die österreichische Weinwirtschaft

Der nächste Weinjahrgang steht bevor, doch die heimischen Betriebe stehen unter massivem Druck – wirtschaftlich, regulatorisch und ökologisch:

- Rückläufiger Weinkonsum
- Rekordhohe Produktions- und Betriebsmittelkosten
- Fehlender Bürokratieabbau
- Zunehmender internationaler Wettbewerb
- Begrenzte Pflanzenschutzmöglichkeiten
- Steigende Preissensibilität der Märkte

Um die Zukunft der bäuerlichen Weinbaubetriebe zu sichern, fordert der Österreichische Weinbauverband das zuständige Bundesministerium zum Handeln auf.

Forderungen des Österreichischen Weinbauverbands

Der Österreichische Weinbauverband fordert vom zuständigen Bundesministerium klare, schnelle und wirksame Maßnahmen für eine nachhaltige Zukunft des österreichischen Weinbaus.

1. Bürokratie abbauen – bäuerliche Weinbaubetriebe erhalten

Die Kleinstrukturiertheit des österreichischen Weinbaus ist ein Alleinstellungsmerkmal und darf nicht durch überbordende Auflagen und bürokratische Hürden gefährdet werden. Zahlreiche neue Regelungen, Genehmigungsverfahren und Dokumentationspflichten belasten insbesondere kleine Betriebe und behindern Innovation. Viele Weinbaubetriebe verlieren so ihre unternehmerische Handlungsfähigkeit.

Der Weinbauverband fordert **langfristige und verlässliche Rahmenbedingungen für eine moderne, resiliente und unternehmerisch orientierte Weinwirtschaft**. Den jahrzehntelangen Ankündigungen müssen endlich konkrete Maßnahmen folgen.

2. Neue Impulse am Markt setzen

Angesichts der prekären Marktsituation braucht es eine Stärkung der Weinvermarktung. Es gilt, den Absatz zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Weinbaubetriebe zu erhalten.

Der Weinbauverband fordert daher eine **Intensivierung der Werbemaßnahmen der Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM) und der regionalen Weinbauregionen**. Zudem müssen nicht ausgeschöpfte **EU-Mittel** in Höhe von rund **5 Mio. Euro** aus dem Weinsektorenprogramm **rasch und unbürokratisch umgeschichtet** werden können, um gezielt auf Marktveränderungen reagieren zu können.

3. Europäische Erfolge national umsetzen

Auf EU-Ebene wurden in den letzten Monaten wichtige politische Maßnahmen initiiert, die österreichischen Winzerinnen und Winzern helfen können. Dazu zählen:

- Vorläufiger Anbaustopp
- Sanktionsfreie Rückgabe von Neuanpflanzungsgenehmigungen
- Neue Fördermaßnahmen im Weinsektorenprogramm
- Entlastung des Rotweinmarktes
- Förderung des Weintourismus
- Verlängerung der Wiederbepflanzungsrechte
- Anpassungen im Bezeichnungsrecht
- Klare Regelungen für alkoholfreie Weine

Es sind viele Prozesse angestoßen, jetzt braucht es mehr Tempo und Vereinfachung. Der Weinbauverband fordert daher eine **einfache, nachvollziehbare und unbürokratische Umsetzung dieser Maßnahmen in Österreich.**

4. Pflanzenschutz als unternehmerische Absicherung

Der Pflanzenschutz ist – nicht nur im Weinbau – eine Art unternehmerische Versicherung, um die Ernte zu sichern. Dennoch werden dringend benötigte Wirkstoffe nicht zugelassen oder sogar verboten – ohne praktikable Alternativen. Exemplarisch dafür stehen die Einschränkungen beim Einsatz von Kaliumphosphonat im biologischen Weinbau und von Backpulver sowie die fehlenden Strategien zur Bekämpfung der Kirschessigfliege und der Amerikanischen Rebzikade. Ohne wirksame Lösungen drohen massive Ernteaufschläge.

Pflanzenschutz ist kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzung für gesunde Reben, stabile Ernten und die wirtschaftliche Existenz der Winzerinnen und Winzer. Der Weinbauverband fordert daher die **zügige Zulassung wirksamer Pflanzenschutzmittel.**

Über den Österreichischen Weinbauverband

Der Österreichische Weinbauverband ist die Interessensvertretung der in Österreich in Vereinen organisierten Winzerinnen und Winzer. Im Fokus steht dabei, den Weinbau in Österreich zu erhalten, zu schützen und zu rationalisieren, technologische Entwicklungen im Weinbau und in der Kellerwirtschaft zu fördern und die Interessen der Mitglieder national und international zu vertreten.

Dieses Positionspapier wurde am 29. August 2025 anlässlich der Präsidiumssitzung des Österreichischen Weinbauverbands von den Weinbaupräsidenten verabschiedet:

Abg. z. NR **Johannes Schmuckenschlager** (Österreich)

Reinhard Zöchmann (Niederösterreich)

Andreas Liegenfeld (Burgenland)

Stefan Potzinger (Steiermark)

Norbert Walter (Wien)

Kontakt:

Österreichischer Weinbauverband

Dir. Prof. DI Josef Glatt

j.glatt@lk-oe.at

01/534418552

Schauflergasse 6

1015 Wien